

# FORUM WESERTOR

Das Stadteilmagazin des Wesertors

Nr. 8  
WINTER 2007  
4. JAHRGANG  
KOSTENLOS

A photograph of a children's farm (Kinderbauernhof) in a wooded area. In the foreground, a red tractor with a yellow wheel is being operated by a child. Other children are standing around the tractor, some looking at it. In the background, there are more children and a large wooden treehouse structure built into a large tree. The scene is outdoors with many trees and green grass.

**Kinderbauernhof  
ein Projekt mit Zukunft**



Die besten Anlagen für  
ihre Zukunft hat sie von uns.

Sparkassen-Bildungssparen

 Kasseler Sparkasse

175 Jahre gut für die Region

Kinder wachsen schnell. Damit das Geld für ihre Ausbildung mitwächst, gibt es das Sparkassen-Bildungssparen. Sie investieren heute in eine ertragreiche Anlage und geben Ihrem Kind morgen alle Flexibilität. Mehr Informationen und eine individuelle Beratung in allen Geschäftsstellen und unter [www.kasseler-sparkasse.de](http://www.kasseler-sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kinder und Jugendliche,

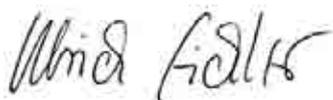
**Z**um Jahresende eine tolle Nachricht: Das Wesertor wurde in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Ein Meilenstein auf dem Weg in Richtung eines attraktiveren Stadtteils. Bis zu 10 Jahre lang können nun Fördermittel in Anspruch werden. Und zwar nicht nur für bauliche Projekte. Mit der Aufnahme werden gleichzeitig die Türen geöffnet für eine Antragstellung in diversen begleitenden Programmen, z.B. für Sozialprojekte oder Beschäftigungsprojekte. Auch der Druck des FORUM WESERTOR, bisher u.a. über URBAN II finanziert, erhält damit eine Perspektive nach dem Ende von URBAN II. Dem Thema Soziale Stadt haben wir in dieser Ausgabe aufgrund der Aktualität zunächst nur einen Artikel widmen können, in Zukunft werden wir aber öfter darüber berichten.

Unser volles Kapitel „Aktivitäten und Aktionen“ zeigt mal wieder, dass im Wesertor inzwischen so einiges los ist. Vom beliebten Kartoffelfest des Kleingartenvereins über das Stadtteilstfest Wesertor, die Einweihung des Kinderbauernhofes bis zu den ersten Ferienspielen hier im Stadtteil. Das alles wäre ohne den unermüdlichen Einsatz von zahlreichen Ehrenamtlichen gar nicht möglich. Doch manchmal reicht auch der größte persönliche Einsatz nicht aus, da sind dann dringend Spenden notwendig, wie ganz aktuell im Fall der „Roten Rübe“, die dringend ein neues Fahrzeug („Spielmobil“) braucht, um ihre Aktionen wie gewohnt fortführen zu können. Warum und welches Fahrzeug genau, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Auch alt bekannte und lieb gewonnene Rubriken sind wieder dabei. Der Blick in die Geschichte konzentriert sich in dieser Ausgabe auf die alte Reithalle. Das Firmenportrait hat den Waschsalon an der Weserstraße im Focus. Und ein besonderer Service, mit dem wir in der vergangenen Ausgabe begonnen haben, wird nun fortgesetzt: Tipps vom Rechtsanwalt - diesmal über Haustürgeschäfte. Freuen Sie sich außerdem auf ein neues Preisrätsel, und verraten Sie uns in diesem Zusammenhang doch direkt mit, welche Anregungen und Wünsche Sie für weitere Ausgaben des FORUM WESERTOR haben.

Zu guter Letzt noch einmal der Hinweis auf unser Bürgerforum. Viele kleinere Betriebe aus dem Stadtteil nutzen hier die Chance, ein bisschen Werbung für sich und ihre Dienstleistungen und Produkte zu machen. Diese Betriebe sorgen auch für ein lebendiges Stück Wesertor. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie unsere Inserenten bevorzugt aufsuchen würden.

Und nun kuscheln Sie sich mit einer Tasse heißen Tee oder Kaffee und dem FORUM WESERTOR auf die Couch, und genießen Interessantes aus dem Wesertor. Eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2008 wünscht Ihnen die Redaktion des FORUM WESERTOR!



Ulrich Eichler  
Goethe-Gymnasium (Hrsg.)



Eva-Maria Stratmann  
URBAN II, Stadtplanung + Bauaufsicht



LEBEN + WOHNEN:  
*„Der Waschsalon“ am Katzensprung ist nicht nur zentral gelegen, sondern hat sowohl für die Bewohner des Wesertors als auch für die Studenten aus anderen Wohnvierteln eine zentrale Bedeutung. Er ist seit 20 Jahren die einzige Anlaufstelle für Haushalte ohne Waschmaschine.*



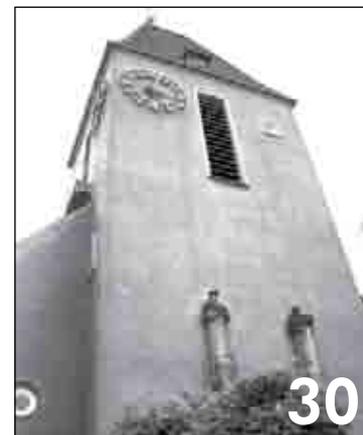
AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

*Am 5. Oktober 2007 war es soweit. Wir feierten unser erstes großes Fest. Und es kamen schätzungsweise an die 90 Kinder und mindestens 60 Erwachsene auf das Gelände an der Fulda! Der Anlass war zum einen, dass wir viele Menschen auf das Projekt aufmerksam machen wollten, vor allem hier im Wesertor. Der zweite und eigentlich noch wichtigere Anlass war die Präsentation der Ergebnisse der Kinderbeteiligung.*



AUS DER GESCHICHTE:

*„Momentan ist die elendste Zeit meines Dienstjahres. Von morgens 3 bis abends 9 Uhr Dienst. Kriegsmärsche bei größtmöglicher Schwierigkeit, Berittführer spielen, Wache schieben und sonstige schöne Sachen!“ Das schrieb der Einjährig-Freiwillige Löhmer auf eine Postkarte, die am 23. Juli 1914 von Cassel nach Solingen an seine Familie geschickt wurde.*



LEBEN + WOHNEN:

*„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43, 19a) - So lautet die Jahreslosung der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) für das Jahr 2007. Wer hätte geahnt, dass diese Jahreslosung für unsere evangelischen Kirchen in Kassel eine zukunftsweisende Bedeutung haben sollte?*

# I N N H A L T



AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:  
*Der Kleingärtnerverein Schützenplatz e.V. im Bleichenweg feierte am 2. September 2007 sein Kartoffelfest. Bereits zum 4. Mal lud die Kleingärtnergemeinschaft zu ihrem „Erntedank“ auf ihrem Vereinsgelände ein.nachdenken.*



PROJEKTE:  
*Es gibt etwas zu feiern im Wesertor: Nach langem Hoffen und einer Absage im vergangenen Jahr wurde der Stadtteil nun endlich in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Es geht vorwärts!*

## LEBEN + WOHNEN

Kurznachrichten.....	6
Buntwäsche im Schleudergang .....	8
Die „Große Rübe“ rollt in die wohlverdiente Winterpause ... und kommt vielleicht nicht mehr zurück! .....	16
„Ein Laden für alle“ - Die Grillstation .....	19
Stadtteilstadt 2007 - Impressionen .....	28
„Siehe, ich will ein Neues schaffen...“ Fusionsprozess der evangelischen Kirche in Kassel .....	30

## AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

URBAN II-Film zeigt Projekte aus dem Wesertor .....	23
Das erste Fest auf dem Kinderbauernhof Kassel .....	24
Das Kartoffelfest Eine Tradition der Kleingartenanlage „Schützenplatz e.V. Kassel“ .....	34

## PROJEKTE

„Einmal ist nicht genug!“ - Ferienbündnis Wesertor 2007 .....	40
Ein Stadtteil mit Zukunft WESERTOR im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ .....	46
Aktuelle Info: Kostenlose Beratung für Unternehmen und Gründer im Wesertor ..	49

## AUS DER GESCHICHTE

Kassels Glanz und Preußens Gloria: Die alte Train-Kaserne hinter der Weserspitze .....	42
---	----

## BESONDERES

Preisrätsel: Wie gut kennen Sie Ihren Stadtteil? .....	15
<b>Bürgerforum</b> .....	<b>22</b>
Meine Rechte: Haustürgeschäfte - Verträge mit Hintertür .....	38

IMPRESSUM .....	50
-----------------	----

# Kurznachrichten

- **Stadtteilfrühstück im Advent 2007 mit dem Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel**

Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag, 15. Dezember, ab 9.30 Uhr in den Gemeindesaal der ev.-freik.

Gemeinde, Mönchebergstraße 10.

Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement ÄLTER WERDEN Wesertor, Tel. 807 53 37.

Weitere Termine für das Stadtteilfrühstück 2008:

15. März 2008 und 07. Juni 2008 jeweils ab 9.30 Uhr.

- **Adventsaktion auf dem Wesertorplatz**

Am 12. Dezember 2007 findet auf dem Wesertorplatz eine vorweihnachtliche Aktion statt. Zur adventlichen musikalischen Einstimmung singen die Kinder der Kindertagesstätte St. Bonifatius und es gibt ein Kreativangebot für Kinder. Für den kleinen Hunger wird es einen Imbissstand geben und zum „Wärmen“ wird ein Glas Weihnachtspunsch für die Großen und die Kleinen angeboten.

Alle Stadtteilbewohner sind herzlich eingeladen in der Zeit von 14.30 bis 18.00 Uhr vorbeizuschauen.

Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement ÄLTER WERDEN Wesertor, Tel. 807 53 37.

- **Erster Wesertorkalender für das Jahr 2008**

Ein Rundgang mit Bildern aus dem Stadtteil, zusammengestellt von der Arbeitsgruppe „Wesertor- einst und jetzt“, vermittelt Eindrücke aus dem Stadtteil, wie er einmal war und wie er sich verändert hat. Zu beziehen ist der Kalender für 2,50 Euro bei Nobbi´s Journal

aktuell, Weserstraße 41 sowie beim Stadtteilmanagement Wesertor und dem Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung, Weserstraße 26.

- **Ortsbeiratssitzung**

Die nächste Ortsbeiratssitzung findet am 12. Dezember 2007 statt. Ihr Ansprechpartner: Gerhard Franz, Ortsvorsteher, Tel. 87 37 30

- **Kindersachenbasare**

Zwei Basare für Bekleidung und Spielsachen für große und kleine Kinder finden am 2. Februar 2008, 14.00 – 16.00 Uhr im Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche, Weserstr. 26 und am 8. März 2008 ab 14.00 Uhr in der ev.-freik. Gemeinde Möncheberg, Mönchebergstr. 10, statt. Neben dem Basar wird es auch eine Cafeteria mit Kaffee und Kuchen geben.

- **Der Tag der Erde 2008**

wird diesmal am 27. April 2008 im Wesertor, im Bereich Mönchebergstraße/Ysenburgstraße, stattfinden. Bei diesem großen Umweltstraßenfest präsentieren sich Umweltinitiativen und soziale Initiativen aus Kassel, ganz Nordhessen und darüber hinaus. Außerdem feiert natürlich der Stadtteil!

- **Das Ferienbündnis**

Für alle daheimgebliebenen Kinder und Jugendlichen startet auch in den Sommerferien 2008 wieder das gemeinsame Ferienbündnisangebot der Unterneustadt und des Wesertors.



Anzeige

**IBF** Institut für angewandte  
Biografie- und Familienforschung  
KASSEL

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte  
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadtteilführungen  
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno v. Klobuczynski, M.A.  
Weserstraße 26 • 34125 Kassel  
Telefon: 0561 - 970 05 44 • Fax: 0561 - 970 05 45  
Email: klobuczynski@ibf-kassel.de • www.ibf-kassel.de

# Auf einen Blick



Einzigartiges historisches Dokument: Das Zeughaus



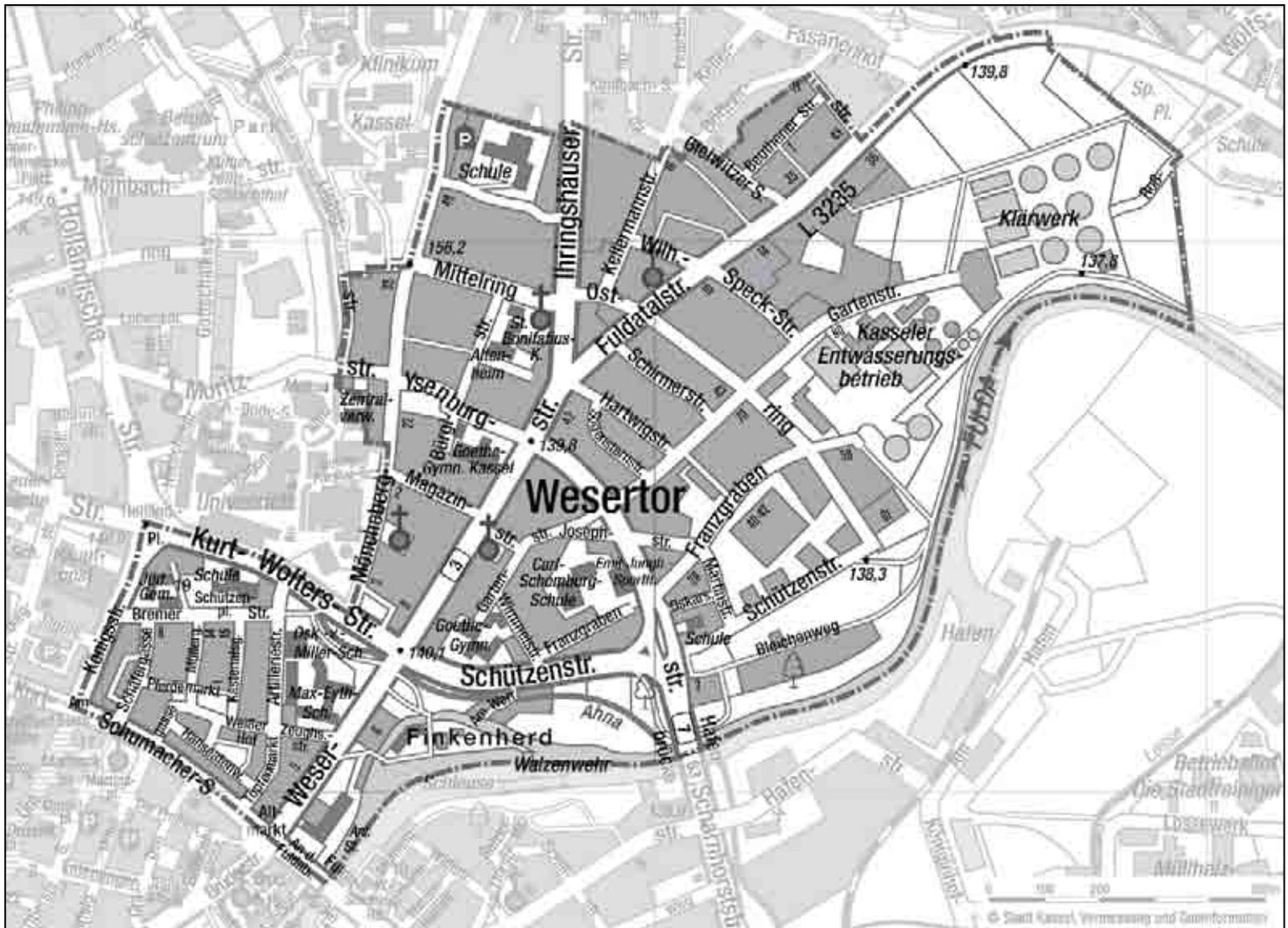
„High-Tec“: Kassels Kläranlage



Eingang Goethe-Gymnasium  
Wimmelstraße bei Nacht



Straßenbahnhaltestelle  
„Weserspitze“





# Buntwäsche im Schleudergang



„Der Waschsalon“ am Katzensprung ist nicht nur zentral gelegen, sondern hat sowohl für die Bewohner des Wesertors als auch für die Studenten aus anderen Wohnvierteln eine zentrale Bedeutung. Er ist seit 20 Jahren die einzige Anlaufstelle für Haushalte ohne Waschmaschine. Oft trifft man Bekannte zufällig bei der Wochenwäsche oder lernt vielleicht sogar die Liebe seines Lebens kennen. Der Waschsalon im Wesertor ist mehr als ein Ort zum Wäschewaschen, nebenbei ist er Treffpunkt, Kulturveranstaltungsraum und somit ein wichtiger Teil, der den Charakter des Wesertors prägt.

VON JULIA PFANNKUCH, REDAKTEURIN DES  
SCHULMAGAZINS UMLAUF DES GOETHE-GYMNASIUMS

**E**ine blonde Frau sitzt zum Fenster gewandt auf der braunen Holzbank. Sie beobachtet den Verkehr. Ihre Mimik ist reingungslos. Nach kurzer Zeit dreht sie sich wieder um, wobei ihr Halstuch nach links verrutscht. Sie zieht den Knoten fester und wendet ihren Blick nach vorne, es scheint als schaut sie ins Leere. Der Anschein täuscht, denn sie beobachtet ihre Wäsche, die hinter dem Bullauge der Waschmaschine ihre Runden dreht. Jetzt starrt sie mit ihren blauen Augen genervt auf die Uhr, wie es scheint, hat sie es eilig.

Neben ihr sitzt seelenruhig eine ältere Frau mit blonden Locken und liest in „Woche der Frau“. Sie blättert die Seiten einige Male um und legt dann die Zeitung neben sich auf die Bank. Es ist ruhig in dem Waschsalon, wäre da nicht der Verkehr der Kreuzung und das Dröhnen der Maschinen.

Ein junger Mann bahnt sich zwischen den Waschmaschinen seinen Weg. In der einen Hand hält er ein Tuch, in der anderen Reinigungsmittel. Maschine für Maschine reinigt er sorgsam die Bullaugenfenster. Die Arbeit scheint im Spaß zu bereiten, denn auf seinem Gesicht ist ein leichtes Lächeln zu sehen. Er trägt keine Arbeitsuniform, sondern eine blaue Cap und eine Jeans in dem gleichen marineblauen Ton, dazu ein kariertes Hemd und Nike Schuhe. Mario Hauck ist der Besitzer des Waschsalons an der Kreuzungsecke. „Der Laden ist seit 17 Jahren

in Familienbesitz. Davor gehörte er drei Jahre lang zu einer Waschalokette“, erklärt er ganz stolz.

In den letzten 17 Jahren erlebte dieser Waschalokette bereits einen Generationswechsel von Vater Ronald Hauck zu seinem Sohn Mario. Auch davor hätten sie schon im Bereich Chemische Textilreinigung ein eigenes Geschäft in Göttingen geführt, erzählt er und lehnt sich



*Sich gegenseitig aushelfen und sich vielleicht dabei auch mal die „Seele vom Leibe reden“, das scheinen die Räumlichkeiten des Waschalokettes zusätzlich zu bieten.*

dabei an einen der vielen roten Tische an, „die Arbeit mit der Wäsche scheint bei uns in den Genen zu liegen!“ Der Erfolg spricht jedenfalls für sich, neben den gut 80 % Stammkunden tauchen auch immer wieder neue Gesichter im Salon auf. „Vom Hartz IV-Empfänger zum Universitätsprofessor, die Kundschaft ist relativ gemischt“, berichtet er aus seiner Geschäftspraxis.

Ebenso bunt gemixt wie die Kundschaft sind die Varianten, wie die Kunden die fast einstündige Waschzeit überbrücken. Der große Anteil an Studenten nutzt die Zeit meist um für bevorstehende Prüfungen und Hausarbeiten zu üben, andere wiederum wollen sich in der wenigen freien Zeit, die ihnen bleibt,

entspannen und verbringen die Zeit im Waschalokette mit befreundeten Kommilitonen. „Die Waschzeit vergeht durch Gespräche viel schneller, man wünscht sich fast die Waschzeit würde länger dauern um nicht so schnell wieder an die Bücher zurück zu müssen.“ erzählt ein junger Student, der zusammen mit seinem WG-Mitbewohner wöchentlich den Waschalokette besucht.

Der Blick durch den Waschalokette bestätigt diese These. Durch den Eingang kommt ein Mann mit einem Dreitagebart, Ohrringen und gestreiften Sweatshirt. Er geht entschlossen zu einer der Waschmaschinen, wirft seine Schmutzwäsche hinein und, nachdem er die Waschmaschine angestellt hat, verschwindet er ebenso schnell wieder, wie er gekommen ist.

Im hinteren Bereich des Waschalokettes ist ein älteres Ehepaar zu sehen. Sie legt mit größter Sorgsamkeit die Kleidungsstücke zusammen, die ihr Mann ihr aus der Waschmaschine reicht. „Wir gehen bereits viele Jahre in den Waschalokette. Für uns beide reicht das, wir brauchen keine eigene Waschmaschine“, erzählt die Frau und streicht ihre grauen Locken nach hinten und ihr Mann ergänzt: „Außerdem wohnen wir gleich um die Ecke, das ist kein großer Aufwand.“ Anschließend tragen sie ihren blauen Plastikkorb mit der fertigen Wäsche aus dem Laden, wobei sie einen immer noch verliebten Eindruck erwecken. Man könnte meinen, diese Szene entstammt einem kitschigen Liebesfilm, doch Mario Hauck erklärt, dass solche Vorkommnisse durchaus der Realität entsprechen würden. „Ich bekomme ab und an auch mit, dass aus Kunden ein Paar wird. Die Wäsche dauert eben 40 Minuten, eine Zeit, in der sich schon so manche Kunden näher kennen gelernt haben.“ Er lacht. Wenn dann plötzlich von den beiden nur noch einer zum Waschen käme, sei es meistens das „Aus der Beziehung“, führt

er bedauernd fort. Er blickt zur Tür und nickt einem Kunden zu, der gerade den Waschsalon betritt.

Zur Zeit ist es in dem Waschsalon nicht besonders überfüllt, obwohl es Dienstag ist. Dienstag, sowie Mittwoch und Donnerstag heißen „Happy Day“, und die Kunden müssen nur 2,90 Euro anstatt der üblichen 3,50 Euro zahlen. „Ich merke deutlich, dass der Monat und das Geld zu Ende gehen, und die Kunden dann erst wieder am nächsten Monatsanfang kommen“, erklärt der Besitzer die Situation und winkt mit der Hand ab, um zu zeigen, dass das für ihn alles halb so schlimm sei. Er stellt heraus, dass sein Waschsalon gut läuft und er sich keine Sorgen um die Zukunft machen müsse.

„Neben dem Hauptgeschäft mit der Wäsche, gibt es auch regelmäßig Abendveranstaltungen wie Kunstausstellungen



und Theatervorführungen. Das ist der neue Trend“, erklärt er bestimmend. Bereits am 11. November führte das

Das „Happy Day“-Angebot wird von den Bewohnern und Studenten gern angenommen.

Anzeige

Wir fahren immer mit

# *Peter's Reisedienst*

Über 70 Jahre Ihr Reisebüro in Kassel und immer das gleiche Motto:  
**zuverlässig – sicher – qualitätsbewusst**

<i>Urlaubs- und Städtereisen</i>	<i>Tagesfahrten</i>
<i>Kurz- und Erlebnisreisen</i>	<i>Musicalfahrten</i>
<i>individuelle Gruppenreisen</i>	<i>Transferfahrten</i>

*für jeden Anlass den richtigen Bus*



Weserstraße 20 - 34125 Kassel  
Tel. 05 61/87 20 27 - Fax 05 61/87 49 53  
Internet: [www.petersreisedienst.de](http://www.petersreisedienst.de)  
e-mail: [info@petersreisedienst.de](mailto:info@petersreisedienst.de)

**Flugreisen und Schiffsreisen aller namhaften Veranstalter  
Von A wie AIDA „Das ClubschiFF“ oder Alltours Flugreisen über N wie  
Neckermann Flugreisen und T wie TUI und W wie Wolters Ferienhäuser  
bis zu unserem Ziel = Z wie zufriedene Kunden**

**In puncto Wohnen  
beschreiten wir  
ungewöhnliche  
Wege.**

**GWG der Stadt Kassel,  
Neue Fahrt 2, 34117 Kassel,  
Tel. 70 00 1- 0, [www.gwg-kassel.de](http://www.gwg-kassel.de)**

**GWG** 

einfach wohnfühlen

Aktionstheater Kassel die Premiere seines Stückes „Als wir über die Terrasse schwammen.“ auf. Er selbst sieht sich als offen gegenüber neuen Aktionen, nur für Partys würde er sein Geschäft nicht vermieten, da er einen sauberen Nicht-raucher-Waschsalon führe.

Ein Blick durch den Raum auf die roten Schilder an der Wand verrät, dass



*Selbst ist der Mann. Nach einem „Crash-Kurs“ gibt es auch keine Probleme mehr mit der Reinigung der Wäsche.*

neben Rauchen auch Alkohol und Hunde sowie den Aufenthalt ohne die Maschinen zu benutzen verboten sind. Doch nicht nur Verbotsschilder finden sich in dem hell gestalteten Raum mit weiß-gelben Wänden vor. Neben einem Kaffee-, einem Snackautomaten und einem Wandtelefon finden sich hilfreiche Anweisungen für die 6 bis 10,5 kg-Waschmaschinen. „Wenn die Kunden trotzdem Probleme mit der Bedienung haben, wird ihnen meist von anderen Kunden weitergeholfen. So kommt es schon einmal vor, dass eine 80-Jährige einer 16-Jährigen das Waschen beibringt“, erzählt er stolz über seine hilfsbereite Kundschaft. Überhaupt gäbe

es keine Probleme mit den Bewohnern des Wesertors. Randalie oder sonstige Katastrophen hätte er selbst noch nicht erlebt. Im Gegenteil das „kleine Völkchen“, wie er die Bewohner liebevoll nennt, hätte eine positive Wandlung durchlebt und er glaubt an weitere Fortschritte in der Zukunft.

Sein Blick fällt auf die Kameras: „Die sind reine Sicherheitsmaßnahme, schließlich kann man sich nie 100 Prozent sicher sein.“ Mittlerweile taucht auch wieder der junge Mann mit dem gestreiften Sweatshirt auf und setzt sich neben eine junge Frau auf die Bank, schnappt sich eine der herumliegenden Zeitungen und wartet, dass seine Wäsche den Schleudergang beendet.



Ein weiterer dunkelhaariger Mann steht vor dem Automaten, an dem alle Waschmaschinen und Trockner bezahlt werden, an dem aber auch Waschpulver und Weichspüler erhältlich ist. Er scheint hilflos zu sein. Vielleicht hat seine Frau sich immer um die Schmutzwäsche gekümmert. Doch die schnelle Hilfe eines Mitarbeiters nähert sich bereit. Nach einem „Crash-Kurs“ scheint auch ihm die Erleichterung ins Gesicht geschrieben zu sein. 

*Die vielen Knöpfe am Waschautomat scheinen zunächst zu verwirren. Doch die nebenstehenden Erklärungen und auch das Personal verhelfen schnell zur Einsicht.*

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSDIENSTES DER STADT KASSEL

# Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon  
(0561) 787 7000  
(0561) 910 10 30

## Weihnachtsrätsel für die Stadtteilbewohner

# Wie gut kennen Sie Ihren Stadtteil?

**Frage 1:** Welcher Platz wurde in diesem Jahr im Stadtteil eingeweiht?  
Goetheplatz - Wesertorplatz - Platanenplatz

**Frage 2:** Welches Fest feierte der Kleingartenverein „Schützenplatz“?  
Seerosenfest - Bohnenfest - Kartoffelfest

**Frage 3:** Was ist aktuell im Stadtteil entstanden?  
Seniorgolfplatz - Kinderbauernhof - Kletterwand

**Frage 4:**  
Wo genau steht dieses kleine Häuschen?



**Frage 5:** (Antwort freigestellt)  
Wie hat Ihnen diese Ausgabe des FORUM WESERTOR gefallen? Haben Sie Anregungen und Vorschläge für weitere Ausgaben?

**Der Preis für unser Weihnachtsrätsel** beinhaltet ein „Rundum-Glücklich-Paket des Cineplex-Capitol-Kinos mit 2 Kinogutscheinen + 2 Tüten Popcorn + 2 Softdrinks + 1 Nic-Nacs-Tüte“. Die Gewinnerin/der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe im Frühjahr 2008 mit Bild und Namen bekannt gegeben.

- Teilnahmeschluss ist der 29. Februar 2008!

Sie können Ihre Lösungen im Briefkasten des Stadtteilmanagements Wesertor bzw. des IBF, Weserstr. 26, (im Innenhof der Neuen Brüderkirche), 34125 Kassel, abgeben oder dorthin einsenden.

Die nachfolgenden Felder bitte unbedingt ausfüllen, damit wir mit Ihnen im Falle eines Gewinns in Kontakt treten können. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt.

Vorname, Nachname

Straße, PLZ / Ort

Telefon

# Die „große Rü wohlverdiente

... und kommt vielleicht

VON GUNTHER BURFEIND, „ROTE RÜBE“

## Saisonabschlussfest auf dem Schulhof der Schule Am Wall

Der Winter steht vor der Tür! Die Tage werden kürzer, die Bäume verlieren ihre Farbenpracht, draußen wird es eisig und mitunter ungemütlich. Zeit für die Spielmobile die Winterpause einzuläuten.



*Impressionen vom Saisonabschlussfest am 23.10. 2007:  
Basteln von Herbstlichtern.*



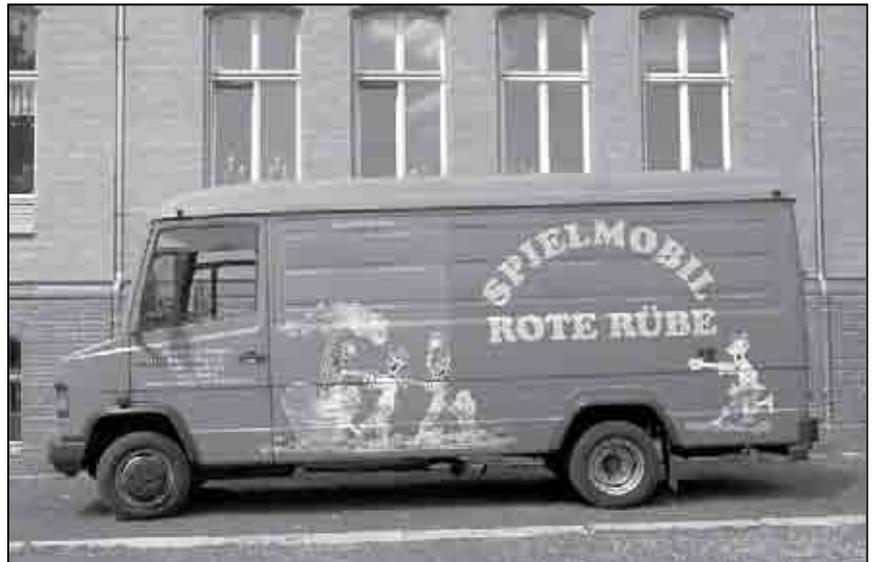
*Startspiel.*

# „Rübe“ rollt in die Winterpause

Wird nicht mehr zurück!

**E**in letztes Mal in diesem Jahr wurden am 23.10. 2007 die Hüpfburg, die vielen Spiel- und Fahrgeräte, Bastel- und Kreativmaterial draußen ausgeräumt und das Saisonabschlussfest auf dem Schulhof der Schule Am Wall gefeiert. Anschließend durfte die „Große Rübe“, wie das älteste Fahrzeug des Vereins liebevoll genannt wird, in die wohlverdiente Winterpause rollen.

Doch ob die „Große Rübe“ aus ihrem Winterschlaf noch einmal erwacht, ist fragwürdig. Viele Jahre hat sie den Verein bei den Spielmobileinsätzen und Teilungsprojekten begleitet, häufig war



*Der Verein braucht ein neues Spielmobilmfahrzeug.  
Die „Alte“ Rübe vor dem Rübenbüro.*



*Die „Alte Rübe“ von innen.*

sie im Wesertor unterwegs. Viele Kinder sind schon mal hineingeklettert, um von dort auf der Rollenrutsche hinunterzusausen.

Der rote Bus ist nun nach über 1000 Fahrten mehr als erschöpft. Immer öfter macht er schlapp und gibt ein deutliches Signal „ich will nicht mehr“. So muss sich der Spielmobilverein nach einem Ersatz umsehen und der „Großen Rübe“ ihre Ruhe gönnen. Zudem kann den 7,5 - Tonner kaum noch eine/r der jun-



*Viele Kinder sind schon mal hineingeklettert, um von dort auf der Rollenrutsche hinunterzusausen.*

Verein Spielmobil Rote Rübe  
 Leitung Spielmobile  
 Viola Jäger  
 Schützenplatz 3  
 34117 Kassel  
 Fon: 0561-73 92 593  
 violajaeger@roteruebe.de

gen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fahren, da ihnen nach dem neuen europäischen Führerschein die Erlaubnis da-

zu fehlt. Das ist ein großes Problem für den Verein, der von Frühjahr bis Herbst rund 100 Spielmobileinsätze an verschiedenen Orten in und um Kassel durchführt.

Herzstück und wichtigstes Medium der Spielmobilarbeit sind die Fahrzeuge. Um Kinder weiterhin dort aufsuchen zu können, wo sie leben und spielen, braucht der gemeinnützige Verein dringend ein neues geräumiges Spielmobil.

Bei der Anschaffung ist die Rote Rübe auf Unterstützung angewiesen.

- Wissen Sie von einem neuen oder gebrauchten Koffertransporter (etwa in den Maßen 7m Länge, 2m Breite und 2m Höhe?), der günstig zu haben ist?

- Oder können Sie den Spielmobilverein mit einer Spende unterstützen?

Als Dankeschön für eine größere finanzielle Unterstützung kann der Verein zum Beispiel ein Kinderfest für Sie ausrichten. Für Anregungen und Unterstützung ist die Rote Rübe dankbar und freut sich über Ihren Anruf.



Anzeige

Kurt-Schumacher-Str. 29 [www.neddermann.com](http://www.neddermann.com) Tel: 16965 Kassel



VON UNSEREM REDAKTEUR DIETMAR BÜRGER

Die „Grillstation“ in der Gartenstraße 13 B direkt gegenüber der Esso-Tankstelle hat am 1. November 2007 neu eröffnet. Es ist im Stadtteil Wesertor der einzige Imbiss mit Sitzgelegenheiten. Hier können mindestens 20 Personen in frisch renovierter Atmosphäre ihr Essen im Warmen genießen.

Der Betreiber des Ladens ist Mulassar Iqbal. Herr Iqbal, der bescheiden und höflich auftritt, ist ein erfahrener „Imbissfachmann“. Er wohnt seit acht Jah-



Mulassar Iqbal bei der Döner-Ausgabe.

ren in Kassel und hat zuvor die „Grillstube“ in der Südstadt in der Frankfurter Straße betrieben. „Ich spreche gleich mit Ihnen“, sagt er und bedient einen älteren Herrn, der sich sichtlich wohl fühlt. „Ist doch was anderes hier so im Warmen“, sagt der Herr und reibt seine Hände, als

ein junger Mann den Laden betritt und die Novemberkälte mit hereinbringt.

Bevor Mulassar Iqbal seinen Laden im Wesertor eröffnet hat, hat er eine gründliche Marktstudie betrieben. Danach hat er sein Angebot ausgerichtet.

„Ich führe einen Laden für alle. Bei mir können sie neben den üblichen türkischen Gerichten auch typisch deutsche und internationale, wie Schnitzel, Frikadellen, Currywurst, Cevapcici und Hamburger, bekommen und nur bei mir können sie auch bei ihrem Imbiss sitzen.“

Dieses ist Mulassar Iqbal wichtig, damit auch ältere und behinderte Menschen zu ihm kommen können und nicht in der Kälte stehen müssen.

Der gebürtige Pakistani ist verheiratet und Vater zweier Kinder. „Ich bin vor 20 Jahren nach Deutschland gekommen. Ich komme aus Gujranwala, das liegt bei Lahore“, erzählt er. „Ich kam zunächst zum Studium.“

Während seiner Sprachkurse an der Universität wurde sein Interesse am Imbissbetrieb geweckt. „Und irgendetwas musst du auch nach deinem Studium arbeiten“, sagt er und lächelt dabei. „Da habe ich mir gesagt, das kann ich auch gleich tun“.

Anzeige



- Farben und Tapeten
- Werkzeuge und Lampen
- Renovierungsartikel
- Maler- und Gartenbedarf
- Matratzen und Bettwaren
- Gardinen und Zubehör
- Teppiche und Läufer
- Haushaltswaren
- Geschenkartikel

## MEGAPOSTEN

Weserstr. 39, 34125 Kassel  
Tel.: 0561-820 79 73  
Fax: 0561-820 79 75

**Neu bei uns: Schlüsseldienst  
Haus & Wohnungsschlüssel  
nur bei uns 1,99 Euro**

**Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9.00-19.00 Uhr, Sa: 9.00-16.00 Uhr**

Er hat dann in Marburg als Angestellter einen Imbiss geführt und ist in Deutschland geblieben. Nach Kassel kam er über eine Freundin. Ihn hat die große Stadt gereizt.

Ein Vater mit seinem kleinen Sohn betreten sein Geschäft und bestellen einen Döner. Der Kleine bestaunt fasziniert die Theke und die reichlich aufgestellten Automaten mit Süßigkeiten, gebratenen Erdnüssen und Spielzeug. Mulassar Iqbal begrüßt den Vater mit Namen und erklärt, dass er jetzt nach etwas mehr als zwei Wochen schon „99 Prozent Stammkunden habe.“

Das Geschäft läuft gut. Insbesondere in den Abendstunden. Nachmittags sei es etwas ruhiger, berichtet er. „Wenn die Qualität stimmt, bekommst du auch Stammkunden. Das geht nur durch Qualität!“

Das Dönerfleisch ist vom Hähnchen. Fleisch in Helal-Qualität, das heißt, es ist geschächtet. Das bezieht der Imbiss von einem türkischen Händler aus Bochum.

Der Rest der Ware kommt aus der unmittelbaren Umgebung. Die Schnitzel, der Salat und das Zaziki von der Vierlande GmbH aus Kaufungen. Als Moslem auch Schweinefleisch, wie z.B.

Schnitzel, zu verkaufen bereitet ihm kein Problem, das sei eben seine Arbeit.

Mulassar Iqbal stellt heraus, dass er selber kein Schweinefleisch isst, aber er meint: „Wer hier leben will, der muss sich entsprechend anpassen. Wer ein Problem damit hat, kann sich in den nächsten Flieger setzen und wieder in seine Heimat zurückfliegen“, stellt er lächelnd heraus.

Mulassar Iqbal hat noch einen Angestellten, der ihn im Laden vertritt. In dieser Zeit widmet er sich dann der Büroarbeit, erledigt Behördengänge und kümmert sich um die Organisation.

Der Job eines Imbissbetreibers ist zeitraubend. Bei Mulassar Iqbal hat man aber nie den Eindruck, dass er in Hektik gerät. Ruhig, gelassen und höflich bedient er jeden Kunden. Eben ein wahrer „Imbissfachmann“.



*Er garantiert für gute Qualität.*

Die Grillstation hat von Montag bis Samstag von 10.30 Uhr bis 23.30 Uhr durchgehend offen. Sonntags von 12.00 Uhr bis 23.30 Uhr.

Anzeige

**Bären**



# Apotheke

am Klinikum

**direkt vis-à-vis**



Apotheker S. Räuber  
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ☎ 87 79 79

# Bürgerforum

## Blumenhaus „Frühling“

Gabi Wischner  
Weserstr. 36 34125 Kassel

*Unsere Stäube werden für Ihre besonderen Anlässe  
stets liebevoll von unserem Floristen-Team gestaltet.*



Lothar u. Lisbeth Stenzel GmbH  
Kurt-Wolters-Straße 2  
34125 Kassel  
Tel.: 0561-87 43 43

**Autowaschanlage und KFZ-Reparaturen**

## Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

**SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU**

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel  
Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106

Hier ist noch Platz für  
Ihre Anzeige!

Sprechen Sie uns:  
0561-6 34 23

## Andreas Kobyłka

Sanitär · Heizung · Lüftung



Mönchebergstr. 12 A  
34125 Kassel  
Tel.: 0561/873642  
Mobil: 0171/32 98 534  
Fax: 0561/8700235  
eMail: kobyłka-haustechnik@arcor.de  
www.haustechnik-kobyłka.de

**WIR LASSEN KEINEN KALT**

- Schimmelpilzbehandlung
- Komplettsanierung
- Schadensortung
- Bautrocknung

**24 Stunden  
Notdienst**



# URBAN-II-Film zeigt Projekte aus dem Wesertor

Film-Dokumentation über URBAN-II-Projekte in Kassel ab sofort erhältlich.

Auf dem letzten Stadtteilst fest wurde er bereits als Vorpremiere gezeigt, jetzt ist er endgültig erhältlich: Der neue Film über URBAN II. Drei Jahre lang begleitete Filmproduzent Erwin Wiedergrüßer verschiedene Projekte, die im Rahmen von URBAN II gefördert wurden, mit der Kamera. Herausgekommen ist ein kurzweiliger 20-minütiger Dokumentarfilm.



Er zeigt, wie vielfältig URBAN II in so genannten „krisenbetroffenen Stadtteilen“, im Prinzip im gesamten Kasseler Osten, gewirkt hat. Der Film ist in vier Schwerpunkte eingeteilt, die man sich bei gezieltem Interesse auch gesondert ansehen kann:

Wirtschaftliche Entwicklung, Wohnumfeldverbesserung, soziale und kulturelle Projekte, Öffentlichkeitsarbeit. Der Film zeigt zum einen, was URBAN geleistet hat. Zum anderen ist er aber auch eine schöne Erinnerung für die vielen Menschen, die sich in den unterschiedlichsten Projekten am URBAN-II-Programm beteiligt haben. Es lohnt sich hereinzuschauen und viele alt-

bekannte Gesichter wieder zu entdecken. Der Film konnte natürlich nicht auf alle URBAN-Projekte eingehen, bietet aber einen guten Überblick und hat aus jedem Themenbereich Beispielhaftes herausgegriffen. Auch einige Projekte aus dem Wesertor werden gezeigt. Dazu gehören z.B. Betriebe, die über das Projekt „Lokale Ökonomie“ gefördert wurden, wie das Orient-House, die Schule für Bildende Kunst und Gestaltung oder das Blutspendezentrum Kassel. Über die Bäckerei Streiter, die Fördermittel für Erweiterungsinvestitionen sowie neue Ausbildungsplätze erhalten hat, wird etwas ausführlicher berichtet. Auch die Neugestaltung des Wesertorplatzes wurde intensiver begleitet. Es werden der Bau und das Einweihungsfest des Cliquen-Treffs in der Sodensternstraße gezeigt. Auch beim Thema bürgerschaftliches Engagement werden Projekte aus dem Wesertor dargestellt: Die Arbeit am Stadtteilmagazin Forum Wesertor, die Eröffnung der Ausstellung „Wesertor einst und heute“, ein Ausschnitt aus einer Ortsbeiratssitzung sowie Kinder- und Jugendbeteiligung durch das Spielmobil Rote Rübe. Auch die Renaturierung der Ahna wurde nicht vergessen.

Andere größere Projekte, wie die diversen Projekte an den Schulen im Wesertor, sind leider nicht Teil des Films geworden. Es gab auch in anderen Stadtteilen diverse Schulhofprojekte, so dass hier exemplarisch für alle die Carl-Anton-Henschel-Schule in der Nordstadt gezeigt wird.

Der Film ist auf Nachfrage und in begrenzter Stückzahl kostenlos erhältlich bei: Stadt Kassel, Stadtplanung und Bauaufsicht, Frau Heide Roll, Tel. 787-6147, [heide.roll@stadt-kassel.de](mailto:heide.roll@stadt-kassel.de). 

# Das erste Fest auf dem Kinderbauernhof Kassel





Am 5. Oktober 2007 war es so weit. Wir feierten unser erstes großes Fest. Und es kamen schätzungsweise an die 90 Kinder und mindestens 60 Erwachsene auf das Gelände an der Fulda! Der Anlass war zum einen, dass wir viele Menschen auf das Projekt aufmerksam machen wollten, vor allem hier im Wesertor. Der zweite und eigentlich noch wichtigere Anlass war die Präsentation der Ergebnisse der Kinderbeteiligung.

VON CATARINA VON SCHWERIN

**H**ier auf dem Kinderbauernhof haben die Kinder, unterstützt von den „Bauernhofpädagogen“ und dem Beteiligungsmobil der Roten Rube, Ideen zur weiteren Gestaltung des Kinderbauernhofes gesammelt. Die Beteiligung wurde vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel finanziert. Viele sehr gute Ideen und ganz konkrete Vorschläge wurden an diesen Tagen vor den Sommerferien erarbeitet. 55 Kinder, zwischen 6 und 12 Jahren, aus dem Wesertor und der Unterneustadt haben an insgesamt vier Tagen konzentriert gearbeitet, gemalt, getöpft und Pläne geschmiedet.

Die Ergebnisse dieser Beteiligung wurden dann in einem Bericht zusammengefasst. Damit aber auch alle wissen, was hier erarbeitet wurde und vor allem mit wie viel Engagement die Kinder hinter ihrem Projekt stehen, wollten wir die Ergebnisse im Rahmen dieses Festes vorstellen.

Einen Teil der Wünsche und Ideen konnten wir im Laufe des Sommers be-

Eine Kinderbeteiligung ist eine groß angelegte Ideensammlung mit Auswertung und konkreten Plänen zur Umsetzung. Die Ideen kommen von den Kindern und beziehen sich auf ein ganz bestimmtes Projekt oder eine Maßnahme, z.B. die Neugestaltung eines Schulhofes oder eines Jugendzentrums - oder eben auch die Gestaltung eines Kinderbauernhofes.

reits umsetzen. So haben wir ein Hühnerhaus gebaut und unsere fünf Zwerghühner mit ihrem Hahn Friedrich sind hier eingezogen. Auch ein Hasenstall entstand und zwei Kaninchen kamen.



*Anna am Hühnerstall mit Hahn Friedrich.*

Wir haben eine Wasserpumpe und ein Kompost-Toilettenhäuschen. Die alten Obstbäume wurden fachgerecht geschnitten und eine Benjeshecke zur Fulda hin errichtet.

Sehr viele Wünsche und Ideen sind noch offen, wir wollen z.B. einen Bau-

*Eine Kindergruppe stellt die Ergebnisse der Beteiligung vor. Die Liste der Wünsche für den Bauernhof ist lang.*



*Dieser Traktor ist leider nur ausgeliehen – die Kinder wünschen sich jedoch einen eigenen zu besitzen.*

wagen zu einer kleinen Küche umbauen, den alten Gartenschuppen wieder herrichten, um einen Raum zu haben, wenn es kalt wird. Auf den Fichtenstämmen sollen Baumhäuser entstehen, Klettergerüste werden gebraucht und vor allem wünschen sich die Kinder mehr Tiere und dass sie öfter als nur freitags kommen können.

Zum Fest kamen viele Vertreter aus dem Rathaus, wenn auch Oberbürgermeister Betram Hilgen und Frau Anne Janz vom Jugendamt, einige aus dem Kinder- und Jugendbüro, vom Stadtplanungsamt und von den Stadtverordneten leider verhindert waren. Die umliegenden Schulen und Kitas waren vertreten und viele, viele weitere Gäste!

Gegen 14.00 Uhr stellten sich alle Gäste um den Informationstisch. Einige der Kinder hatten Plakate mit Fotos und Texten vorbereitet, anhand derer sie von der Beteiligung berichteten, aber auch darüber, was wir bereits geschafft haben und was wir noch für Wünsche haben. Die Liste der Wünsche ist lang! Und, das ist den meisten Kindern klar, wir brauchen zur Umsetzung finanzielle Unterstützung.





*Herr Kaufmann von der Matthias-Kaufmann-Stiftung sowie Ortsvorsteher Gerhard Franz vom Ortsbeirat Wesertor überreichen jeweils einen Scheck über 700 Euro.*

Der Junge, der die Wunschliste vortragen hat, endete mit den treffenden Worten: „Das wünschen wir uns alles, aber eigentlich brauchen wir Geld, weil ohne Geld läuft ja nix“.

Gleich im Anschluss daran trat Herr Kaufmann von der Matthias-Kaufmann-Stiftung vor und überreichte uns mit sehr schönen Worten zu unserer Arbeit einen Scheck von 700.- Euro für den Ausbau eines Bauwagens!

Danach bat Herr Franz, der Vorsitzende des Ortsbeirats Wesertor, um das Wort. Einige Mitglieder des Ortsbeirats unterstützten den Kinderbauernhof bereits im Sommer durch ganz persönliches Engagement, die Männer und Frauen kamen, um mit anzupacken. Nun aber wollte Herr Franz uns auch vom Ortsbeirat einen Scheck überreichen, in Höhe von 700 Euro und einem Cent!

Herzlichen Dank! Die Kinder freuten sich riesig, und es kam sofort die Frage „Reicht das für ein Schaf?“

Nach diesem offiziellen Teil wurde gefeiert! Es gab Kaffee und viel gespendeten Kuchen, Bratwürstchen und Biolimo. (Der Erlös aus dem Verkauf kam

ebenfalls dem Verein zu gute.) Alle Kinder konnten sich Namensanstecker fertigen. Es war ein großes Gruppen-Spiel vorbereitet. Die Gruppe, die gewonnen hatte, durfte unsere Kaninchen taufen. Ronja und Mandy!

Es wurde geklettert und gerannt. Eine besondere Attraktion war der für den heutigen Tag ausgeliehene alte Traktor. Vor allem die Jungs standen Schlange, um mal auf dem Trecker sitzen zu dürfen!

Den Abschluss bildete, wie auch an den offenen Freitagnachmittagen, das Lagerfeuer. Hier gab es Stockbrot für die Kinder. Und alle freuten sich über das wirklich gelungene Fest.

Wir danken nochmals allen, die uns bei der Gestaltung und Durchführung des Festes geholfen haben, mit Kuchen- und Kaffeespendsen, mit dem Verleihen der vielen Bierbänke (!!), Kaffeebecher und Teller und all den helfenden Händen, ohne die es nicht geklappt hätte!

Öffnungszeiten des Kinderbauernhofes: jeden Freitag 15-18 Uhr, Eingang: neben dem Haus Schützenstraße 2 über die kleine Ahnabrücke 



*Auf der Festwiese: Lange Schlange am Würstchenstand.*



#### **Wo ist der Kinderbauernhof Kassel?**

Straßenbahnhaltestelle Katzensprung, rechts in die Schützenstraße Richtung Hafenbrücken, entlang der Ahna. Hier ist eine kleine Brücke über die Ahna, bei einem einzeln stehenden, alten Mietshaus.

Über die Brücke und leicht links, hinter einem Holztor sind wir!

Wir freuen uns auf Euch!

# Impressionen

## Stadtteilstift 2007





A black and white photograph of a church tower. The tower is tall and rectangular, with a clock face on the upper left side. The clock face is circular with a grid of lines. To the right of the clock face is a large, vertical window with horizontal slats. Above this window is a smaller, arched window. The tower is topped with a dark, gabled roof. In the foreground, two figures in long, dark robes and hats stand on a raised platform or garden bed, looking towards the tower. The background is a plain, light sky.

„Siehe, ich will e

## Fusionierungsprozess der evangelischen Kirche in Kassel

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43, 19a) - So lautet die Jahreslosung der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) für das Jahr 2007. Wer hätte geahnt, dass diese Jahreslosung für unsere evangelischen Kirchen in Kassel eine zukunftsweisende Bedeutung haben sollte?

# in Neues schaffen...“

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI

**D**urch zunehmender Kirchengemeinden Austritte waren die Synodalen des evangelischen Stadtkirchenkreises Kassel bereits im Dezember 2005 gezwungen einen Sparkurs zu beschreiten, um zukünftige Finanzierungseingänge bewältigen zu können. So erhielten die Kirchengemeinden die Möglichkeit, über zusätzliche Erlöse aus Kollekten, Klingelbeutel und Mieten verfügen zu können. Für die Altstädter Kirchengemeinde „Neue Brüderkirche“ ein Vorteil, auch wenn das große soziale Engagement berücksichtigt wird. Anderen Gemeinden geht es aber schlechter und deren finanzielle Zukunft ist nicht gesichert.

Ein Strukturausschuss unter Führung des Stadtdekans Jürgen Renner erarbeitete deshalb Vorschläge zur Zusammen-

legung von Kirchengemeinden in Kassel. Durch Zusammenlegung sollten die Gemeindemitgliederzahlen angehoben und somit die jährlichen Zuweisungen der Landeskirche für diese Gemeinden erhöht werden. Ein weiterer finanzieller Vorteil, der aber einen massiven Eingriff in die Struktur unserer Gemeinden bedeutet.

So wurde vorgeschlagen, dass es eine Innenstadtgemeinde geben soll, wobei unsere Altstädter Gemeinde „Neue Brüderkirche“, mit ihrer Alten Brüderkirche und dem Kindergarten Finkenherd, nicht dazugehören sollte. Trotzdem sollte sie ihr Altstädter Gemeindegebiet bis zum Katzensprung abtreten. Ein unerhörter Vorschlag, der die Gemeinde ihrer Wurzeln beraubt hätte.

Der Vorschlag basierte auf der Ansicht, dass die großen Straßenzüge ge-

eignete Grenzen für Gemeinden seien. Übersehen wurde dabei aber, dass es ein Wesenszug unserer Gemeinde und unseres Stadtteiles Wesertor ist, dass durch ihn die wichtigsten Bundesstraßen der Stadt führen. Das war schon immer so, dass die Weserstraße mit ihren optischen Endpunkten „Alte Brüderkirche“ und Weserspitze, aber auch mit ihrem zentralen Verbindungspunkt „Katzensprung“, wo einst das namensgebende Wesertor stand, die alten Stadtbezir-



*Das ehemalige Karmeliterkloster mit der alten Brüderkirche.*

ke „Altstadt und „Wesertor“ wie eine Klammer zusammenhält und aufeinander bezieht. Aufgrund der gemeinsamen Geschichte beider Bezirke und der topografischen Lage war es eine richtige Entscheidung, dass hier 1981 der Stadtteil Wesertor gebildet wurde.

Historische Beweggründe wurden also außer Acht gelassen. Vermutlich befanden sich im Ausschuss nur Kasseler oder Ortsfremde und die Verbundenheit mit unserer Stadt und unseren Gemeinden ist nicht innig. Wir Kasseler sind aber auch selbst schuld. Wer geht noch regelmäßig in seine Kirche und vertritt dort seine Interessen? Ich gewinne langsam den Eindruck, als befände sich unsere Gemeinde in der Auflösung, wie die

Wahlbeteiligung bei der Kirchenvorstandswahl zeigt.

Die Kirchenvorstände der nordöstlichen Gemeinden haben sich jedenfalls seit Beginn des Jahres 2007 intensiv mit der Frage der Fusionierung beschäftigt und sind zu unterschiedlichen Positionen gelangt. So näherten sich die Altstädter und Fasanenhöfer Kirchengemeinden einander an und bekundeten die Bereitschaft zur Fusionierung. Ohne Abtretung von Gemeindegebiet und unter der bewussten Betonung der gemeinsamen Geschichte, vor allem aber auch durch ihre gleiche Größe und unterschiedliche Gemeindeprofile, entstünde eine ideale und sich ergänzende Verbindung. Auch die Gemeindegliederzahl von über 5.000 wäre ausreichend für die finanzielle Absicherung. Diese Gemeinde wäre sogar größer als die „Gemeinde Mitte“, die aus der Unterneustadt, Freiheit, Oberneustadt und Friedrich-Wilhelm-Stadt gebildet wird und ein Gemeindeleben nur durch Veranstaltungen und Optanten (wohnen in anderen Gemeinden!) erhalten kann.

Zur Zeit finden Gespräche beider Kirchenvorstände statt. Ein gemeinsamer Gemeindebrief ist in Planung und gemeinsame Veranstaltungen werden folgen. Einen Namen für diese neue Gemeinde gibt es noch nicht. Ich persönlich tendiere zu einem historischen Bezug. Vielleicht „Evangelische Kirchengemeinde Altstadt-Fasanenhof“. Der Name Wesertor passt hier leider nicht, da auch der nördliche Teil der Freiheits-Gemeinde „St. Martin“ zu unserem Stadtteil gehört. In gewisser Weise ist die Fasanenhöfer Kirchengemeinde mit ihrer „Erlöserkirche“ auf dem Möncheberg eine Tochtergründung der Altstädter Gemeinde, da ein Teil unseres Gemeindegebietes 1932 zur Gründung dieser Gemeinde abgetrennt wurde.

Obwohl die Altstädter Gemeinde mit ihren „Brüderkirchen“ am Altmarkt und

der Weserstraße eine reformierte Tradition hat, erhielt die Erlöserkirche eine lutherische Prägung. Die bewusste Pflege beider Bekenntnisse wäre eine weitere Aufgabe der neuen Großgemeinde.

Es gibt aber auch noch einen interessanten Bezug zum Ahnaberger Kloster, das sich auf dem Ahnaberg, einem Ausläufer des Mönchebergs befand und welchem der Möncheberg, der Fasanenhof, der Schäferhof an der Weserstraße, der Quellhof und die großen Kasseler Mühlen gehörte. Zwischen 1148 und 1526 war es das wichtigste Kloster der Stadt und hatte auch das Patronatsrecht über die Altstädter Gemeinde. Ihre 1154 gebaute Kirche wurde dem „Erlöser und der Jungfrau Maria“ geweiht. Unsere heutige Erlöserkirche erinnert daran und knüpft somit an die Geschichte der Altstadt an. Ein weiterer Grund, warum das Altstädter Gebiet im Besitz der Altstädter Gemeinde bleiben muss. Beide Gemeinden, die Altstädter und die Fasanenhöfer, haben dort ihre Wurzeln. Als Großgemeinde werden sie die älteste Gemeinde der Stadt bilden.

Vielleicht erinnert sie auch an den alten Patron unserer Stadt „St. Cyriakus“,

der als Diakon für seine Mitmenschen sorgte und für die Verkündigung des Evangeliums eintrat. Am 08. August 305 starb er in Rom als Märtyrer. Eine Armreliquie gelangte im 11. Jahrhundert an den Bamberger Kaiserdom, womit eine Verehrung auch in unserer Gegend erklärt werden kann. Sein Name bedeutet „dem Herrn gehörig“ und er wurde als einer der 14. Nothelfer u.a. bei schlechtem Wetter verehrt. Er ist auch der Patron der Unterdrückten und Geknechteten. 1325 wurde ihm die neue Altstädter Kirche geweiht, die bis zur Reformation unsere Gemeindekirche war. Einer unserer beiden Kelche ist noch aus dieser Zeit. Sein Name wurde noch bis ins 19. Jahrhundert nordhessischen Neugeborenen gegeben um diese unter den Schutz Gottes zu stellen. Ein guter Name für die neue/alte Gemeinde. 



*Neue Brüderrkirche an der Weserstraße.*

#### Anzeige



### Kassels erstes Wasserbettengeschäft seit 25 Jahren



Monika Kobylka  
Mönchebergstr. 12A  
34125 Kassel



- Baby-Wasserbettmatratzen zur Miete (Kinderbetten 70x140)
- Wasserbetten komplett ab 850,00 €
- Leichtschwebeschlaf-Wassermatratzen für Senioren ohne Bettumbau
- Exklusive Bettwäsche & Bettwaren (Secken und Kopfkissen)

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10.00-18.00 Uhr  
Samstag 10.00-13.00 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung  
☎ 0561/8709126

info@wasserbettenparadies-kobylka.de  
www.wasserbettenparadies-kobylka.de

# Das Kartoffelfest

Eine Tradition der Kleingartenanlage „Schützenplatz e.V. Kassel“



Der Kleingärtnerverein Schützenplatz e.V. im Bleichenweg feierte am 2. September 2007 sein Kartoffelfest. Bereits zum 4. Mal lud die Kleingärtnergemeinschaft zu ihrem „Erntedank“ auf ihrem Vereinsgelände ein.



VON UNSERER REDAKTEURIN INGE JORDAN

Im Biergarten war alles vorbereitet und eine flotte Thekemannschaft einsatzbereit. Kartoffelfest bedeutet: Alles wird hergestellt aus dem deutschen Erdapfel. Köstlichkeiten brutzelten in der Pfanne und Frau Lange und Frau Pförtner hatten alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit den angebotenen Speisen zu versorgen.

Es gab die guten Kartoffelpuffer oder Kartoffelpfannkuchen, die man in Bayern auch Reiberdatschie nennt. Darüber hinaus gab es Kartoffeln mit Kräuterquark, Kartoffelwurst mit Kartoffelsalat, Kartoffelklöße mit Duckefett. Zum besseren Verständnis verriet Frau Liese schließlich auch das Rezept: „Duckefett, Zwiebeln und mageren Speck in der Pfanne anbraten und mit Sahne aufgießen. Ganz einfach, und dazu isst man Klöße halb und halb oder rohe Klöße – natürlich hausgemacht.“



*Kaum zu glauben, welche Köstlichkeiten aus der Kartoffel herzustellen sind.*



Ich kann nur sagen, sie waren köstlich und es war gut, dass ich rechtzeitig da war, denn, wenn der Kleingärtnerverein ein Fest feiert beginnt es meist früher als angekündigt. Nicht nur die Vereinsmitglieder wissen, dass hier das Angebot gut ist. Auch Radfahrer, die auf dem Radweg entlang der Fulda unterwegs waren, hielten an und feierten mit.

Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken konnte auch wie immer im Kleingarten getanzt werden. „Popcorn,, eine im Stadtteil bekannte Musikgruppe aus Bad Wildungen, gab dem Fest einen fröhlichen und ausgelassenen Rahmen. Die Kalorien des Mittagessens wurden abgetanzt, um dem selbstgebackenen Kartoffelkuchen Platz zu machen.

Hier hatten die Frauen des Gartenvereins unter der Leitung von Brigitte Franz ihre Backkünste unter Beweis gestellt. Acht verschiedene Kuchen und Torten - alle natürlich mit der Zutat



*Frau Brigitte Franz füllt die Teller mit köstlicher Kartoffelsuppe.*

„Kartoffel“ - waren am Kuchenbuffet erhältlich. Die Vereinsmitglieder und Gäste verlebten bei gutem Wetter und hervorragender Stimmung ein tolles Fest rund um die Knolle.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr oder vielleicht schon auf das nächste Fest im Kleingärtnerverein. 

*Anzeige*

*Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht*

*Rechtsanwalt  
Rainer Brinkmeier*

*war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.  
Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit*

*Ulrich Binner  
Rechtsanwalt und Notar*

*Klaus-Uwe Haake  
Fachanwalt für Strafrecht*

*Obere Königsstraße 9, 34117 Kassel  
Tel.: 0561-10 27 27 Fax : 0561-77 46 19*

# Haustürgeschäfte - Verträge mit Hintertür

VON UNSEREM REDAKTEUR RAINER BRINKMEIER, RECHTSANWALT

Zwar ist inzwischen wohl allgemein bekannt, dass man nichts ohne gründliche Überprüfung unterschreiben sollte. Aber wem ist es noch nicht passiert: man hat sich etwas aufschwätzen lassen, das man später bereut. Typische Beispiele: ein Zeitschriftenabo, ein mehrbändiges Lexikon oder aber die berühmte Rheumadecke.

**A**ber auch eine - letztlich überflüssige - Versicherung oder die Zustimmung zu einer Mietvertragsänderung möchte man oftmals hinterher rückgängig machen.

In der Regel gilt: Verträge sind einzuhalten, was einmal unterschrieben wurde, das gilt auch.

Allerdings gibt es hiervon einige Ausnahmen, ganz besonders dann, wenn der Kunde „überrumpelt“ wurde. Es gibt Orte, an denen sich ein Kunde normalerweise vor aufdringlichen Vertretern und überraschenden Verbindlichkeiten sicher fühlt, wie zum Beispiel in seiner Wohnung, am Arbeitsplatz oder in der Straßenbahn.

Daher hat der Gesetzgeber derartige Plätze unter besonderen Schutz gestellt.

Geschäfte, die dort „überraschend“ abgeschlossen werden, kann der Kunde ausnahmsweise unter bestimmten Voraussetzungen widerrufen.

Juristisch hört sich das so an: wird zwischen einem Unternehmer und einem Verbraucher ein Vertrag geschlossen, der eine zu bezahlende Leistung zum Gegenstand hat und geschieht dies durch mündliche Verhandlungen an seinem Arbeitsplatz oder im Bereich einer Privatwohnung oder im Anschluss an ein überraschendes Ansprechen in Verkehrsmitteln oder im Bereich öffentlich zugänglicher Verkehrsflächen, so kann dieser Vertrag widerrufen werden. Das Widerrufsrecht beschränkt sich nicht nur auf den Kauf von Waren sondern umfasst auch Dienst- oder Handwerkerleistungen oder Vertragsänderungen wie



zum Beispiel die eines Mietvertrages.

Gemeinsam ist den geschützten Situationen immer, dass sich der Kunde in einer Situation befindet, in welcher ihm ein Vertreter derartig „auf die Pelle“ rückt - und dies auch noch überraschend -, dass er sich praktisch genötigt sieht, einen Vertrag abzuschließen. Diese „Nötigung“ kann sowohl in psychologischem Druck wie der Behauptung einer einmaligen Gelegenheit, netten Werbegeschenken oder Darstellung einer Not-situation als auch in unsachlicher Beeinflussung oder fehlender Vergleichsmöglichkeit bestehen.

Nicht überraschend ist der Vertragsabschluss allerdings, wenn der Vertreter auf ausdrücklichen Wunsch des Kunden in die Wohnung gekommen ist oder das Geschäft auf einem Markt oder einem Volksfest abgeschlossen wurde - dann muss der Kunde mit derartigen Angeboten rechnen.

Auch so genannte Bagatellgeschäfte, die sofort abgewickelt werden und in denen das Entgelt nicht höher als 40 Euro ist, sind nicht widerrufbar.

Überlegt es sich der Kunde anders und will er ein abgeschlossenes Geschäft widerrufen, so kann er dies ohne Begründung tun. Allerdings ist die gesetzliche Widerrufsfrist unbedingt zu beachten. Diese Frist beträgt 14 Tage, beginnend ab dem Zeitpunkt, zu dem der Kunde über sein Widerrufsrecht belehrt wurde.

Diese Belehrung muss schriftlich erfolgen und den Namen und die Adresse desjenigen enthalten, demgegenüber der Rücktritt zu erklären ist. Außerdem muss ein Hinweis auf Fristbeginn, Widerrufsfrist und darauf, dass zur Fristwahrung die rechtzeitige Absendung genügt, enthalten sein. Schließlich muss sich aus der Belehrung auch ergeben, wie die Rückabwicklung des Vertrages erfolgen muss.

Die vierzehntägige Frist gilt nur, wenn der Kunde bei Vertragsschluss über

sein Widerrufsrecht informiert wurde; geschieht es erst nach Vertragsschluss, beträgt die Frist einen Monat. Wurde der Kunde gar nicht, unvollständig oder falsch belehrt, läuft überhaupt keine Frist, der Widerruf kann jederzeit nachgeholt werden.

Das Widerspruchsschreiben sollte per Einschreiben abgesandt werden, damit der Zugang auch bewiesen werden kann.

Folge des Widerspruches ist, dass der Kunde erhaltene Waren - auf Kosten des Unternehmers - zurücksenden kann und ihm dieser das gezahlte Geld innerhalb von 30 Tagen zurückzahlen muss. Danach ist der Betrag sogar zu verzinsen.

Also: keine Panik, wenn es einmal zu einem übereilten Vertragsabschluss gekommen ist - die Chancen, diese Panne auszubügeln, stehen gar nicht einmal schlecht.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass das Recht zum Widerspruch bei Haustürgeschäften sich auch auf Käufe bei so genannten „Kaffeefahrten“ bezieht.



Das Widerspruchsschreiben sollte per Einschreiben abgesandt werden, damit der Zugang auch bewiesen werden kann.

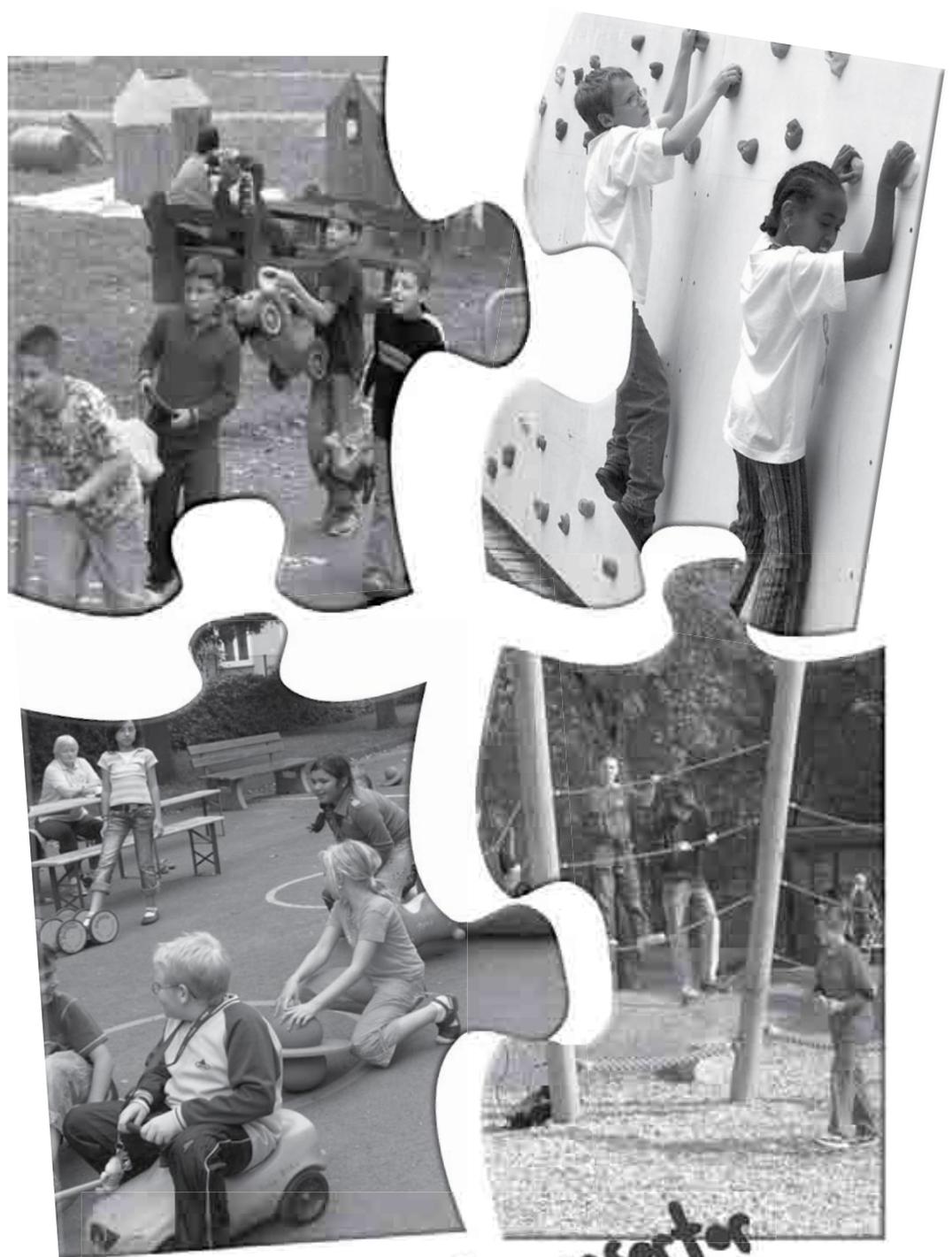


Es gibt Dinge,  
die müssen mal  
ausgesprochen  
werden.

FORUM WESERTOR sucht Mitarbeiter aus dem Stadtteil, die jetzt mal „was sagen wollen“, um den Stadtteil noch attraktiver zu gestalten.

Kontakt: Ulrich Eichler + Tel.: 0561- 87 10 49 oder 0561-6 34 23

- Kleingartenverein Schützenplatz e.V.
- Neue Brüderkirche
- Untereustädter Grundschule



ferienb  ndnis wesertor  
9. juli bis 23. juli  
2007

# Einmal ist nicht genug!

VON CORNELIA STEPHAN, KOORDINATION OST ABTEILUNG KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG  
JUGENDAMT DER STADT KASSEL

Haben Sie im Sommer auch die Hefte mit dem bunten Puzzlebild gesehen? Es waren unsere Programmhefte für das erste Ferienbündnis im Wesertor.

In den Sommerferien vom 9. Juli bis 23. Juli 2007 wurden vor allem für Kinder viele attraktive Angebote zusammengestellt. Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule Am Wall, der Carl Schomburg Schule und der Unterneustädter Grundschule, die Kindertagesstätte St. Bonifatius, die Kindertagesstätte Sara – Nussbaum, die Neue Brüderkirche, die Ev. – Freikirchliche – Gemeinde Kassel- Möncheberg, der Kleingartenverein Schützenplatz e.V., das Spielmobil Rote Rübe, das Jugendamt, Abteilung Kinder- und Jugendförderung, das Planungsamt der Stadt Kassel und der Ortsbeirat hatten sich zum Ziel gesetzt, drei Wochen betreute Angebote im Wesertor zu bieten, die Spaß und Freude machen. Für jedes

Kind gab es je nach Interesse Ferienangebote, z.B. eine Computereinführung, Fahrradwerkstatt, Basketball, Basteln, Erntezeit, Ausflüge, Zeichentrickfilme selbst gemacht und vieles mehr.

Das Ferienbündnis startete mit einem großen Fest am 4. Juli auf dem Schulhof der Schule Am Wall. Leider fiel an manchen Tagen das Programm buchstäblich aufgrund des schlechten Wetters ins Wasser. Auch hatte es sich noch nicht herumgesprochen, dass in den Sommerferien im Stadtteil für Kinder jede Menge los war.

Deshalb: Einmal ist nicht genug.

Auch in den nächsten Sommerferien wird es wieder viele Aktionen gegen die Langeweile und für viel Sport, Spiel und Spaß geben.



Anzeige

## WESERTOR- APOTHEKE



**Apotheker S. Falk**

34125 Kassel  
Weserstr. 27a

Telefon: 0561- 87 22 91  
Telefax: 0561 - 87 51 21

**Unser Service:**

- Diabetikerversorgung
- Arzneimittelzustellung
- Blutdruck- und Blutzuckermessung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen

Kassels Glanz und Preußens Gloria

---

# Die alte Train-Kaserne hinter der Weserspitze

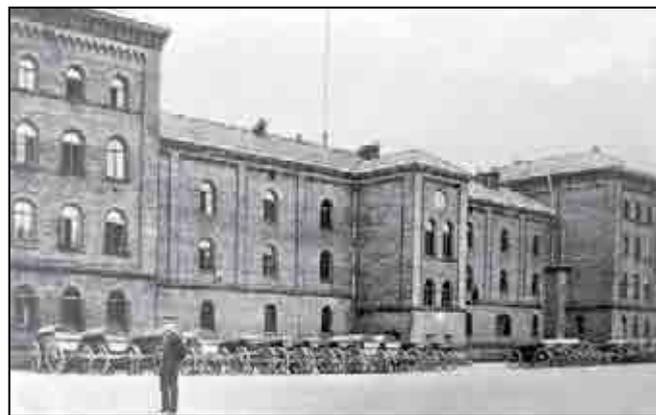


„Momentan ist die elendste Zeit meines Dienstjahres. Von morgens 3 bis abends 9 Uhr Dienst. Kriegsmärsche bei größtmöglicher Schwierigkeit, Berittführer spielen, Wache schieben und sonstige schöne Sachen!“

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI



**D**as schrieb der Einjährig-Freiwillige Löhmer auf eine Postkarte, die am 23. Juli 1914 von Cassel nach Solingen an seine Familie geschickt wurde. Auf der Rückseite der Postkarte sind fünf junge Männer zu sehen, die ich anhand ihrer Uniform als Einjährig-Freiwillige des Train-Bataillons Nr. 11 in Cassel identifizieren konnte. Auf das Bild schrieb er noch: „Bitte Vater, mir umgehend 300,- Reichsmark zu senden!“ Ich frage mich, wer von den Fünfen unser Absender war und ob er das Geld des Vaters erhalten hat? Etwas Besonderes waren diese Einjährig-Freiwilligen nämlich schon. Mit höherem Schulabschluss ausgestattet, konnten die Unteroffizier oder Reserveoffizier werden. Außerdem brauchten sie nur ein Jahr zu dienen, mussten dafür aber Unterkunft und Ausrüstung bezahlen. Der Freiwillige Löhmer wäre sicherlich bald nach Solingen heimgekehrt. Doch nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Ferdinand durch serbische Terroristen am 28. Juni in Sarajewo war ein Krieg nicht mehr auszuschließen. Und tatsächlich hatte

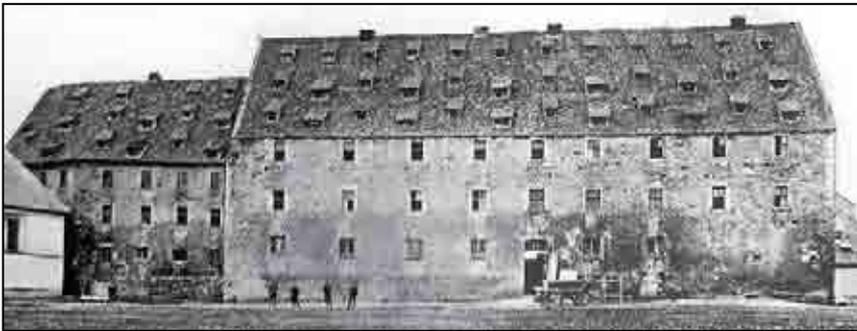


*Die Train-Kaserne  
Ihringshäuser Allee 7 mit  
Train-Soldat vor 1914.*

Deutschland am 1. August, zehn Tage, nachdem die Postkarte abgeschickt wurde, Russland den Krieg erklärt.

Weitere zwei Tage später machte sich das Train-Bataillon und mit ihm der Einjährig-Freiwillige Löhmer auf den Weg nach Belgien. Was aus ihm geworden ist, ist mir unbekannt. Den Krieg hat er wohl überlebt, denn er befand sich nicht unter den registrierten Toten.

Das Preußische Train-Bataillon Nr. 11 gehörte zu den Korpstruppen des 11. Preußischen Armee-Korps in Cassel. Der kommandierende General hatte oberhalb des Ehrenmals an der Schönen Aussicht seine Kommandantur und



*Das Ahnaberger-Kloster mit Train-Soldaten vor 1878.*

befehligte die 22. Infanterie-Division Cassel und die 38. Infanterie-Division Erfurt. Das 11er-Train war aus dem Preußischen Artillerie-Regiment Nr. 11 (Artillerie-Kaserne am Katzensprung) hervorgegangen und im ehemaligen Ahnaberger-Kloster untergebracht. 1878 erhielten sie ihre eigene Kaserne beiderseits der „Ihringshäuser Allee“, zwischen der Möncheberg- und der Fuldatalstraße.

Direkt gegenüber der heutigen Bonifatiuskirche, neben der grauen Mauer, befand sich das Hauptkasernengebäude. Entlang des Mittelrings bis zur Mönchebergstraße folgten ein Magazin und die Depots für das gesamte 11. Armee-Korps. Das 11er-Train war der Versorger des Korps und brachte mit seinen kleinen Wagen alles an die Front, was die Soldaten in ihren Stellungen oder

auf dem Marsch brauchten. Ihre Pferde hatten sie in verschiedenen Stallungen entlang der Ihringshäuser Allee. Auf der Parzelle „Ihringshäuser Allee 4“, wo ursprünglich das Wachhaus der Kaserne stand, wurde um 1914 eine große Reithalle mit Stallungen gebaut.



*Neue Train-Kaserne Kellermannstraße 16.*

Zur gleichen Zeit entstand für die 2. und 4. Escadron des Bataillons die „Neue Trainkaserne“ in der Kellermannstraße 16. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden in der Train-Kaserne die 11er-Artillerie und die 11er-Train abgewickelt und aufgelöst. Nachfolger der 11er-Train wurde jetzt die 3. Eskadron der 5. Fahr-Abteilung der Reichswehr in der „Neuen Trainkaserne“.



*Vorderseite Hauptkaserne Ihringshäuser Allee.*

1934 wurde dann das III. Bataillon des Artillerie-Regimentes Nr. 9 der Wehrmacht in der „Alten und Neuen Trainka-

serne“ untergebracht. Dieses Bataillon gehörte später zum Artillerie-Regiment Nr. 29 in Erfurt und war neben dem III. Jägerbataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 15 in der Jägerkaserne ein „Haus-Bataillon“ Cassels.

Beide Bataillone verfügten über eine eigene Musik und spielten zu allen möglichen Anlässen auf. Die berittenen 29er durften auch das Kasseler Stadtwappen tragen und deren Paukist Wachtmeister Lewandowski war ein stadtbekannter Mann. Mit dem Oberbürgermeister Lewandowski war er aber nicht verwandt. Dessen Familie kam erst nach dem Krieg aus Ostpreußen nach Kassel.



*Oberbürgermeister Lahmeyer (2.v.r.) vor der Reithalle um 1940*

Es gibt aber ein Foto, auf dem der damalige Oberbürgermeister Gustaf Lahmeyer als Leutnant der Reserve (mit Brille) auf einer Kanone der 29er sitzt.

Aufgrund von Differenzen mit dem Gauleiter Weinrich meldete sich OB Lahmeyer 1940 zum Kriegsdienst bei der Artillerie. Im Hintergrund auf dem Foto sieht man den Pferdestall und das Kasernengebäude an der Ihringshäuser Straße.

Das Ende für die Train-Kaserne brachte das Jahr 1943 in zweifacher Hinsicht. Die 15er-Jäger und die 29er-Artillerie wurden in der Festung Stalingrad eingesetzt und durch die Russen im Januar vernichtet. Ein Schlag für Kassel und ein unheilvolles Vorzeichen für die

Zerstörung der Stadt. In der Nacht vom 22./23. Oktober ging sie und mit ihr auch die Train-Kasernen in Flammen unter. Nur noch wenige Reste sind bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Die Pferdeklinik (Ihringshäuser Straße 15), das Verwaltungsgebäude (Ihringshäuser Straße 14) und die Reithalle mit Stallungen am Ostring.

Das wertvollste der Gebäude ist die Reithalle mit einer seltenen und kostbaren Dachbalkenkonstruktion. Pferde gab es dort bis zu meiner Jugend in den 80er Jahren.

Zwischen 1945 und 1957 war in den Stallungen in der Kellermannstraße die Notkirche der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius untergebracht. Die jetzigen Eigentümer des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes erhalten die Anlage so gut es geht und suchen nach einem geeigneten Investor, der es restauriert und einer neuen Nutzung zuführt.

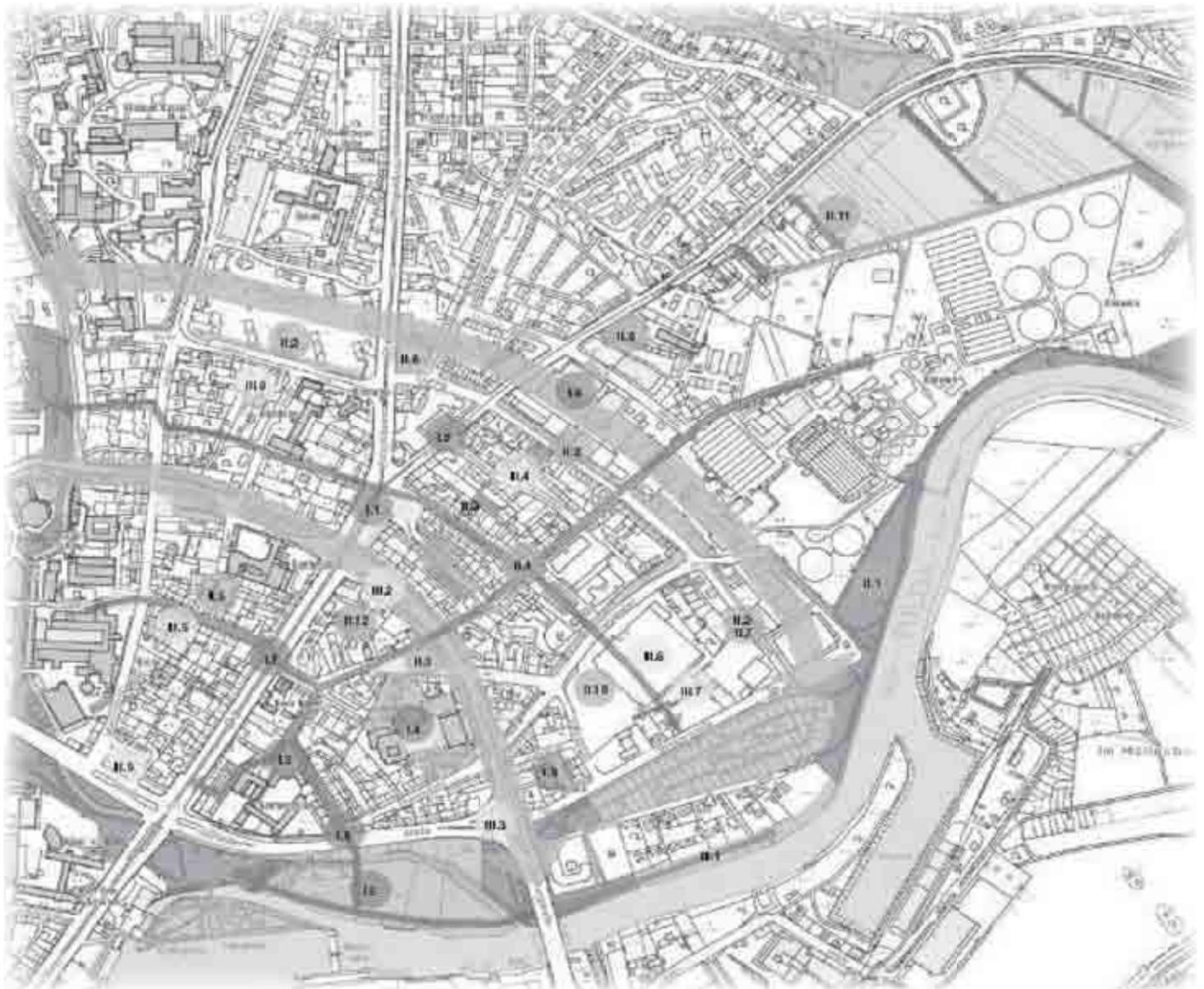


*Die ehemalige Reithalle vor der Instandsetzung 2006.*

Für unser Wesertor ein großes Anliegen. Vielleicht wird die Reithalle etwas von dem Glanz zurückerhalten, den sie zur preußischen Zeit einmal hatte. Dann ist sie aber auch über die Stadtgrenzen hinaus ein wichtiges Zeugnis einer Epoche, die unsere Stadt, unser Land und Europa entscheidend prägte. 



# Ein Stadtteil mit Zukunft



Es gibt etwas zu feiern im Wesertor: Nach langem Hoffen und einer Absage im vergangenen Jahr wurde der Stadtteil nun endlich in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Es geht vorwärts.

VON UNSERER REDAKTEURIN EVA-MARIA STRATMANN,  
STADT KASSEL, STADTPLANUNG UND BAUAUFSICHT

**D**as bedeutet: Bis zu 5 Mio. Euro Fördermittel in den nächsten Jahren für bauliche Investitionen. Und darüber hinaus die Möglichkeit für diverse Träger und Institutionen, in begleitenden Förderprogrammen anderer Politikfelder - wie Wohnungsbau, lokale Beschäftigung, Jugend- und Sozialpolitik - Fördermittel zu erhalten. Eine wichtige Rolle spielt bei diesem Förderprogramm die Einbeziehung der jeweiligen Akteure im Stadtteil. Gemeint ist dabei nicht nur Mitbestimmung – es wird auch ein besonderes Engagement von den Bürgern selbst im Wesertor erwartet, um das soziale Leben im Stadtteil aktiv zu gestalten.

Wie Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel mitteilte, stehen in diesem Jahr hessenweit gut 10 Mio. Euro für 36 Stadtteile zur Verfügung. Rhiel: „Mit dem Programm werden Stadtteile mit ungünstiger Sozialstruktur durch eine Reihe von Projekten und bürgerschaftlichen Initiativen gezielt gefördert. Wir wollen die Stadtteile als lebensfähige soziale Einheiten stabilisieren und bei den Bewohnern mehr Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn wecken“.

Das Wesertor ist einer von drei neu aufgenommenen Stadtteilen. Es wurden

Fördermittel in Höhe von 38.000 Euro bewilligt. Mit dem städtischen Eigenanteil stehen somit 44.000 Euro für das kommende Jahr zur Verfügung. Angesichts der anstehenden Probleme im Wesertor scheint die Summe verhältnismäßig gering. Dies ist bei einer Erstaufnahme in das Programm aber durchaus üblich. Die Mittel sind zunächst nur für Planungen und Untersuchungen sowie Aufgaben eines Stadtteilmanagements vorgesehen. Innerhalb der nächsten 10 Jahre können dann weitere Förderanträge bis zu insgesamt etwa 5 Mio. Euro gestellt werden.

Die Stadt Kassel freut sich, dass eine Aufnahme im unmittelbaren Anschluss an das auslaufende europäische Förderprogramm URBAN II möglich gemacht wurde. Denn über URBAN II wurden im Wesertor bereits viele Grundlagen geschaffen, um nun im Rahmen von Soziale Stadt zügig weitere Projekte umsetzen zu können. Jetzt gilt es die bestehende Rahmenplanung Wesertor zu aktualisieren und in Abstimmung mit Ämtern sowie Bürgern aus dem Wesertor erste Projekte festzulegen, die für eine Umsetzung in Frage kommen. Dazu muss eine geeignete Form gefunden werden, denkbar wäre z.B. die Durchführung einer Stadtteilkonferenz im Frühjahr 2008.

Die Stadt Kassel freut sich, dass eine Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ im unmittelbaren Anschluss an das auslaufende europäische Förderprogramm URBAN II möglich gemacht wurde.

Was könnte über Soziale Stadt alles gefördert werden? Da hilft ein Blick in die Nordstadt, die seit 1999 bereits Mittel aus diesem Programm erhält und diverse Projekte umgesetzt hat: Wohnumfeldmaßnahmen, Platzgestaltungen, die Stadtteiletage mit diversen Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Freizeitan-



*Der Traum vom Weg entlang der Fulda könnte wahr werden.*

geboten für Jugendliche, der Nordstadtpark, das Nordstadstadion, Spielplätze, Schulhöfe, Projekte mit Künstlern zur

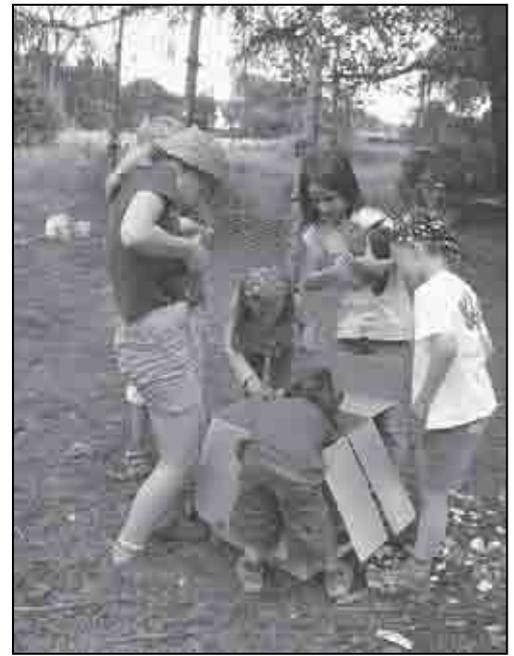


*Auch der Josephplatz gehört zu den zentralen Projekten, die mit Fördermitteln „ein neues Gesicht“ erhalten werden.*

Gestaltung des öffentlichen Raumes, Stadtteilstadt, das Stadtteilmagazin Nordwind und vieles mehr.

Ähnliches lässt sich auch im Wesertor mit den Fördermitteln umsetzen.

Auf jeden Fall werden zentrale Projekte aus der Rahmenplanung Wesertor, die schon seit Langem Wunsch im Stadtteil sind, aber bisher wegen Geldmangels noch nicht umgesetzt werden konnten, zum Zuge kommen. Dazu gehören z.B. der Josephplatz und die Fuldawiesen inkl. begleitendem Fuß-/Radweg.



*Die Hühner sind angekommen! Große Freude auf dem neuen Kinderbauernhof. Soziale Projekte, wie z.B. der Kinderbauernhof, können grundsätzlich auch eine Förderung erhalten.*

Aber auch für soziale Projekte, wie z.B. den Kinderbauernhof oder die Einrichtung eines Beschäftigungsprojektes für Jugendliche, ist grundsätzlich eine Förderung möglich, wenn es um bauliche Dinge geht. Die notwendigen Personalkosten müssen dann über andere Programme beantragt werden, die begleitend zu Soziale Stadt zur Verfügung gestellt werden.

Vorgesehen ist auch ein Stadtteilmanagement an zentraler Stelle im Wesertor, das für bis zu 10 Jahre aus den Fördermitteln finanziert werden kann. 

# Aktuelle Info:

## Kostenlose Beratung für Unternehmen und Gründer im Wesertor

„Wir hören zu, unterstützen, helfen, initiieren und finden Lösungen“, so Elke Hombergs-Roßkopf vom Kulturzentrum Schlachthof. Sie ist zuständig für ein neues Beratungsprojekt mit dem Titel „Lokale Ökonomie“, das das Kulturzentrum Schlachthof für Existenzgründer und bereits bestehende Betriebe seit einem guten halben Jahr anbietet. Der Schlachthof befindet sich zwar in der Nordstadt, das Projekt wird aber ausdrücklich auch für den Nachbarstadtteil Wesertor angeboten. Ziel ist es, die lokale Wirtschaft in den beiden Stadtteilen zu stärken.

Das Kulturzentrum Schlachthof ist dabei einerseits Anlaufstelle für alle betrieblichen Fragestellungen der Unternehmer und andererseits auch gleichzeitig Servicestelle zur Unterstützung von Gemeinschaftsaktionen in diesen beiden Stadtteilen. In der Nordstadt wurde bereits ein Unternehmerkreis gegründet, der über die Servicestelle unterstützt wird.

Seit November 2007 gibt es ein ganz besonderes Angebot: einen regelmäßigen Gründer- und Unternehmer-Sprechtag, der jeden ersten Dienstag im Monat von 8:30-12:00 Uhr angeboten wird. Geschäftsinhaber und solche, die es werden wollen, erhalten hier kostenlose Hilfe und Unterstützung bei Fragen rund um Existenzgründung, Unternehmensaufbau, Sicherung des unternehmerischen Erfolges sowie der Finanzierung. Ein Expertenteam, das sich mit den Belangen in den Stadtteilen Wesertor und Nordstadt auskennt, steht zur Verfügung. Zu diesem Team zählen u.a. Elke Hombergs-Roßkopf vom Kulturzent-



rum Schlachthof und Dr. Klaus Bischoff-Schilke, Unternehmensberater. Rechtliche und steuerliche Fragen werden von weiteren Fachleuten beantwortet.

Beratungssuchende Unternehmer und Existenzgründer werden gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.

### Überblick über die angebotenen Leistungen:

- Beratung für Betriebe bezüglich Arbeit und Ausbildung
- Beratung für Betriebe bezüglich Weiterbildung und Qualifizierung
- Hilfestellungen bei Anträgen
- Begleitung bei Insolvenz von Betrieben
- Beratungen bei gewerblicher und freiberuflicher Existenzgründung
- Bereitstellung von Informations- und Qualifizierungsangeboten zu Unternehmensführung, Buchhaltung, Werbestrategien
- Planung und Unterstützung der Unternehmen bei Märkten, Gewerbeschauen, gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Betriebe.



Kulturzentrum  
Schlachthof e.V.  
Mombachstraße 12  
34127 Kassel

Ansprechpartnerinnen:  
Ayse Gülec,  
Tel. 9 83 50 16

Elke Hombergs-Roßkopf,  
Tel. 9 83 50 28

E-Mail:  
oekonomie@schlachthof-  
kassel.de

# IMPRESSUM



**EUROPÄISCHE UNION  
URBAN II 2000-2006**

## FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin Wesertor

4. Jahrgang • Ausgabe Nr. 8 • Winter 2007  
Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41  
34127 Kassel  
Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 34 23  
Fax: 0561-87 10 40  
Email: forum-wesertor@web.de

## REDAKTION

Dietmar Bürger  
Ulrich Eichler  
Ingeborg Jordan  
Christian von Klobuczynski  
Sandra Lüning  
Eva-Maria Stratmann

HERAUSGEBER (VISDP)  
Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel  
Ysenburgstraße 41, 34127 Kassel

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER  
Rainer Brinkmeier, Rechtsanwalt  
Gunther Burfeind, „Rote Rübe“  
Julia Pfannkuch, UMLAUF-Red. Goethe-Gymnasium  
Catarina von Schwerin, KinderBauernhof  
Cornelia Stephan, Jugendant, Stadt Kassel

TITELBILD      Eva-Maria Stratmann  
LAYOUT        Ulrich Eichler  
KORREKTUR    Joachim Ahrberg

ANZEIGEN	Ingeborg Jordan Ulrich Eichler
VERTRIEB	kostenlos in Geschäften, Apotheken, Arztpraxen, öffentlichen und sozialen Einrichtungen im Wesertor
AUFLAGE	3000 Stück
DRUCK	Printtec Offset, Kassel
BANK	Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53 Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt. Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.



WOHNSTADT

*Hier bin ich zu Haus!*

Sie sind uns  
noch nie begegnet?



Dabei finden Sie uns doch  
direkt um die Ecke!

Wer an uns vorbeikommen will, der muss sich schon viel Mühe geben.  
Denn mit rund 21.000 Wohnungen in ganz Nordhessen, davon allein fast  
8.000 in Stadt und Landkreis Kassel, sind wir praktisch überall zu finden.

Sprechen Sie uns an! Wir haben auch für Sie das richtige Angebot.

**WOHNSTADT**

Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel

[c.lange@wohnstadt.de](mailto:c.lange@wohnstadt.de)

Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft

Tel.: 05 61. 10 01 12 34

[www.wohnstadt.de](http://www.wohnstadt.de)

# Das Backhaus mit **Streiter**

Bäckerei • Konditorei • Café



... Hochzeitstorten - Buffet - Veranstaltungsservice ...

KUNSTSTÜCKE FÜR HOCHZEITEN UND ANDERE GELEGENHEITEN

Hartwigstraße 14 • 34125 Kassel  
Telefon (0561) 87 27 03 • Telefax (0561) 87 31 54